

Immer muss es leuchten

Harald Puetz verleiht selbst schwarzen Bildern beeindruckende Strahlkraft

VON MIRIAM PIETRANGELI-ANKERMANN

Krailling – Der Sitzungssaal leuchtet unter der Macht der Farben. Die beiden zwei auf drei Meter großen Ölgemälde, die den Raum dominieren, sie wirken. Und zwar genau durch jenes Stilmittel, das dem Künstler am Wichtigsten ist: das Licht im Bild. Am Mittwoch hat Harald Puetz unter der Schirmherrschaft des Kraillinger Kulturfördervereins seine Ausstellung „Lichtspur und Lichträume“ im Kraillinger Rathaus eröffnet. Der in Bamberg geborene Wahl-Planegger zeigt zahlreiche Ölbilder und Plastiken aus den letzten acht Jahren.

Dem Betrachter eröffnet sich in Puetz' Bildern auf beeindruckender Weise eine Tiefe, eine Räumlichkeit, die durch den gezielten Einsatz von Weißtönen entsteht. „Lichtspur“ betitelt der Künstler die Bilderreihe, die den wesentlichen Teil der Schau ausmacht. Der an der Akademie der Bildenden Künste ausgebildete Puetz hat sich dafür die Malweise Caspar David Friedrichs zum Vorbild genommen. Doch eine Ähnlichkeit erschließt sich auf den ersten Blick kaum: Denn das Gegenständliche sucht man in Puetz' Bildern vergeblich. Die Gemeinsamkeit mit dem Meister bilden die Farbübergänge und ein Farbauftrag ohne Pinselspur. Als Feinmalerei bezeichnet Puetz diese Arbeitsweise. Neben der Technik lässt in einzelnen Kompositionen auch



Die Farben leuchten, der Künstler strahlt: Harald Puetz eröffnete im Kraillinger Rathaus seine Ausstellung mit farbmächtiger Malerei, die fast ohne jede Gegenständlichkeit auskommt (im Hintergrund das Werk „Große Lichtspur (Big Yellow)“). FOTO: JÜRGEN SAUER

die Weite des Himmels die Anlehnung an Friedrichs Landschaftsdarstellungen erahnen.

Immer aber geht um das Leuchten. Das erzeugt der Künstler sogar in „Lichtspur Schwarz über Schwarz (Eclipse)“. Eine rahmenartige Umrandung lässt das ansonsten schwarze Kunstwerk strahlen. Das großformatige Gemälde „Große Lichtspur (Big Yellow)“ zieht den Be-

trachter förmlich ins Bild hinein. Durch die Horizontlinie und den gelb-weißen Lichtschein entsteht eine ganz und gar fesselnde Tiefe.

Es bedarf bei dieser Ausstellung keiner Sprache, keiner Erklärung. Die Bilder kommunizieren mit dem Besucher, indem sie ihm seinen eigenen Interpretationsspielraum lassen.

Ergänzend zur Malerei stellt Harald Puetz Plastiken

aus PET-Folie aus. Diese bekommen durch die mehrfache Wicklung Stabilität und Festigkeit. Ihre enorme Lichtwirkung haben die Plastiken mit den Bildern gemein.

Darüber hinaus verleiht der Künstler all seinen Objekten aber auch einen meditativen Charakter, der dem Betrachter eine vorübergehende geistige Entschleunigung ermöglicht.

MM 1/15